

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 1 mal wöchentl., auch Montag früh. — Druckpreis: Abnehmer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M., Durch Träger und außer Vertretungen frei im Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M., Durch die Post bezogen monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M., ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolaitr. 11. Fernruf Nr. 1015, 1016, 1017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Deffen-Rahau 25 Pf., Restlandgebiete 1.— M.; außerhalb 30 Pf., Restlandgebiete 1.50 M., Zeitungspreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 409.

Dienstag, 13. August 1918.

72. Jahrgang.

# Seesieg der deutschen Luftwaffe.

## Englischer Glottenvorstoß vereitelt.

Berlin, 12. Aug. (Ämtlich.)

Am 11. August vormittags richteten unsere auf den friesischen Inseln stationierten Aufklärungsflugzeuge sowie ein in See befindliches Luftschiff im Seegebiet nördlich Vlieland starke englische Seestreitkräfte, die sich aus mindestens 25 Minenschiffen, 6 Panzerkreuzern und zahlreichen Zerstörern und Torpedobootflottilien zusammensetzten. Sie führten außerdem 6 Schnellboote mit, die zusammen mit den Torpedofahrzeugen anscheinend zum Minenlegen in größerem Umfang bestimmt waren. Die englischen Flottenteile waren im Vormarsch nach der Deutschen Bucht begriffen.

Unsere Flugzeuge sowie das Luftschiff griffen sofort mit Bomben und Maschinengewehren die Schnellboote und Torpedofahrzeuge an. Es gelang ihnen, drei Schnellboote zu vernichten und den Rest der Schnellboote bewegungsunfähig zu machen. Außerdem wurden auf einem Panzerkreuzer und einem Torpedoboot Bombentreffer erzielt. Das Torpedoboot wurde so schwer beschädigt, daß es zuletzt in sinkendem Zustande gesehen wurde. Sofort auf den Kampfplatz vorstoßende eigene Seestreitkräfte konnten den bereits abziehenden Gegner nicht mehr stellen. Unsere Verluste betragen ein Luftschiff (Kommandant Korvettenkapitän der Reserve Pröbß) und ein Flugzeug.

Besonders hervorzuheben haben sich bei der Abwehr und dem Angriff die Kampfstaffeln „Porcum“ und „Kordernen“ unter Führung der Leutnants zur See Freudenberg und Hammer. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

## Die Meldung der enlischen Admiralität.

London, 12. Aug. (Wolff-Tele.)

Die Admiralität teilt mit: Englische leichte Seestreitkräfte und Flugzeuge unternahmen am 11. August eine Erkundungsfahrt an der westfriesischen Küste. Von deutschen Luftstreitkräften heftig angegriffen, gelang es 6 Motorbooten nicht, zurückzukehren. Englische Flugzeuge vernichteten nördlich Ameland ein Luftschiff. Dieses fiel aus großer Höhe in Flammen gehüllt ins Meer.

Die Engländer hatten wieder einmal eine Ueber-raschung vor. Mit ungewöhnlich starken Kräften — 25 Minenschiffe, 6 Panzerkreuzer, von den kleineren Einheiten abgesehen — führen sie gegen die deutsche Bucht, deren Verteidigungs- und Stützpunkt Helgoland ist. Welche Absichten sie hatten, ist noch nicht klar; bei solchem Kräfteaufwand müßten sie aber etwas ganz Besonderes vorgehabt haben. Daß sie ihr Vorhaben nicht ausführen konnten, sondern nach erheblichen Verlusten den Rückzug antreten mußten, verdanken wir dem schnellen Angriff unserer Luftstreitkräfte der Flotte. Sechs Schnellboote — d. h. alle, die der englischen Flotte beigegeben waren — sind zur Strecke gebracht worden. Wenigstens die Hälfte wurde vernichtet; die anderen sind so schwer getroffen, daß sie der englischen Flotte auf ihrem Rückzug nicht folgen konnten. Zwei sollen von holländischen Streikräften erbeutet, das letzte soll an einer holländischen Insel auf den Strand geschleppt worden sein. Außerdem wurde ein Panzerkreuzer durch deutsche Luftbomben getroffen und ein Torpedoboot so schwer beschädigt, daß es zuletzt in sinkendem Zustande gesehen wurde. Die englischen Schiffsverluste scheinen sich also auf sieben zu erhöhen.

Das ist ein stolzer Erfolg der deutschen Luftwaffe, ein Erfolg, wie er diesem Kampfmittel bisher weder bei uns, noch bei den Feinden beschieden war. Der Sieg der deutschen Luftstreitkräfte über eine starke feindliche Schlachtflotte ist klar und unbestreitbar. Sie haben sie angegriffen und ihr so schwere Verluste beibracht, daß sie den Rückzug antreten mußte. Der Schlachtwert der Luftwaffe ist damit voll erwiesen. Wenn die englische Admiralität von „leichten Seestreitkräften“ spricht, so stellt das lediglich eine Bemerkelung der Niederlage dar. Und auch die harmlose Bezeichnung der Fahrt als eine „Erkundungsfahrt“ soll demselben Zweck dienen. Mit 25 Minenschiffen macht man keine „Erkundungsfahrt“, und es ist lächerlich, eine solche Schlachtflotte als „leichte Seestreitkräfte“ zu bezeichnen. Freilich, die Niederlage der englischen Flotte ist um so bedeutender, je härter sie war, und die Schwere der Niederlage wächst sich dadurch, daß sie ausschließlich durch deutsche Luftstreitkräfte herbeigeführt wurde, fast zur Katastrophe aus. Darum darf England nicht die gewaltige Stärke seiner Vorkriegsflotte zu hoch ansetzen. Doch selbst schon der Sieg von Luftstreitkräften über eine leichtere Flotte wäre ein schwerer Schlag gewesen.

Von den Siegern starb die ganze Besatzung eines Luftschiffes den Heldentod. Ferner verloren wir ein Flugzeug. So schmerzhaft der Tod der wackeren Luftkämpfer ist, so gering sind die Verluste, die unsere Luftwaffe in der siegreichen Schlacht an den friesischen Inseln betroffen hat. Mit Stolz bilden wir auf diese Waffe, die in der ersten großen Schlacht, die sie auf eigene Rechnung gegen eine starke feindliche Flotte führte, der Welt gezeigt hat, was sie zu leisten imstande ist und daß auch für sie das deutsche Seemannswort gilt: „Man an den Feind!“ Ein deutsches Heil unserer wackeren und siegreichen Luftwaffe!

## Die Luftkämpfe bei Ameland.

Rotterdam, 12. Aug. (Wolff-Tele.)

Das „Boandang Ochtenblad“ meldet aus Ned auf der Insel Ameland: Am Morgen herrschte in der Luft reges Leben. Schon vor 8 Uhr sah man etwa zwanzig Flugzeuge mit einem Zeppelin auf eine englische Flottille von Motor-Unterseebootslägern Jagd machen. Wie verläutet, sollen etwa sechs dieser Schiffe getroffen und vernichtet worden sein. Der Zeppelin wurde von Torpedobooten angegriffen. Er fiel etwa sieben Meilen von der Küste in die See. Das Rettungsboot von Holum ist ausgefahren. Dies geschah um 10 Uhr vormittags. Später kamen, von einem deutschen Flugzeug angeführt, zehn deutsche Flugzeuge mit mehreren deutschen Torpedobooten an die Stelle, wo der Zeppelin abgeschossen worden war.

Amsterdam, 13. Aug. (Wolff-Tele.)

Die Niederländische Telegraphenagentur meldet noch von der Insel Ameland: Einige Stunden nach der Beendigung des Gefechtes irrten ein größeres deutsches Schlachtschiff und ein Torpedoboot fortwährend vor der Amelandr Küste. Später passierte noch einlages Flugzeug die Insel in östlicher und westlicher Richtung. Gegen Abend hörte man wieder einige Explosionen, und man sah, wie die deutschen Flugzeuge Lichtsignale gaben. Die ganze Besatzung des Zeppelin ist umgekommen.

## Luftangriffe gegen die flandrische Küste.

Dem Berl. Lokalanzeiger wird aus dem Haag gemeldet: Holländische Blätter berichten aus Vlissingen: In der Nacht vom 10. auf den 11. August wurden Vulkangriffe gegen Brügge, Seebrügge und Dabizeele verübt.

## Der englische Erfinder Page tödlich verunfallt.

Berlin, 13. Aug. (Eig. Tel. ab.)

Nach einer Meldung aus Bern ist der englische Flugzeugbauer und -Erfinder Page bei einem Versuchsfahrt tödlich verunfallt. Page war Erbauer des englischen Tanks und des englischen Bombenflugzeuges, das im Jahre 1914 von der englischen Regierung angenommen wurde.

## Der Fliegerangriff auf Frankfurt a. M.

Frankfurt, 13. Aug. (Wolff-Tele.)

Der gestrige Angriff auf die offene Stadt Frankfurt erfolgte durch etwa zwölf feindliche Flieger. Der Gegner war rechtzeitig gemeldet und bereits auf dem Anflug durch Kampf-Einkker-Staffeln des Heimatlufschutes in Kämpfe verwickelt worden. Er wurde durch die bei Frankfurt aufgestellten Abwehrformationen beschossen und warf etwa 26 Bomben ab. Neben Sachschaden sind trotz rechtzeitigen Alarms leider zwölf tote, fünf schwerverletzte und eine Anzahl Leichtverletzte zu beklagen.

Es steht fest, daß diesmal jeder, wenn er die bereits so oft und so eindringlich gegebenen Vorkehrungsmaßnahmen beobachtet hätte, sich rechtzeitig hätte in Sicherheit bringen können. Leider mußte von neuem die Beobachtung gemacht werden, daß ein großer Teil der Bevölkerung den veröffentlichten Verhaltensmaßnahmen immer noch nicht Rechnung trägt. Das Publikum beobachtet vielfach, teilweise auf den Straßen selbst, teils von Türen und Fenstern aus den Anstrich. Die verunfallten Personen sind, so weit bisher festgestellt werden konnte, ausnahmslos getroffen worden, weil sie trotz der rechtzeitigen erfolgten Alarmierung geschützte Stellen in Häusern nicht aufgesucht hatten.

## Kohlennot in Frankreich.

Basel, 13. Aug. (Eig. Tel. ab.)

Nach dem „Aisaro“ beabsichtigen die französischen Behörden das Holz demnächst zu rationieren, um der starken Kohlennot zu steuern.

## Die Erben Europas.

Der Weltkrieg, der als ein gegenseitiger Kampf der größten Mächtegruppen in Europa begonnen hat, bekommt immer mehr in anderes Gesicht, seit Amerika in den Bund der Alliierten eintrat und Japan aufs neue als aktiver Teilnehmer auf der Bildfläche erscheint. Schon in der ersten Hälfte des riesenhaften Ringens wurde vielfach die Befürchtung geäußert, der eigentliche Gewinn des Weltkrieges werden die Vereinigten Staaten sein, weil sie ungeschwächt an Menschenkraft, mit enormen wirtschaftlichen Vorteilen die Rolle des lachenden Dritten spielen. Nach der amerikanischen Kriegserklärung wurde dieser Vorprung allerdings ein wenig beinträchtigt, aber im Grunde genommen und vom politischen Standpunkt nicht geändert. Jetzt beginnt es in dieser Hinsicht auch im Entente-Lager zu dümmern.

Die „Zürcher Morgenzeitung“ berichtet zuverlässig, daß in Entente-Kreisen mehr und mehr Zweifel über die Zweckmäßigkeit der amerikanischen Hilfe aufkommen, denn man merke doch wohl, daß die Amerikaner den Krieg nicht gewinnen können, sondern ihn eher verliern, sobald schließlich der Ruin aller europäischen Länder das Endergebnis dieser Ententehilfe sein wird. Darunter leiden nicht bloß die Mittelmächte und die Neutroten, sondern in erhöhtem Maße die Entente-Staaten, die vollständig in finanzielle Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten geraten und nunmehr noch zusehen müssen, wie Japan sich anschickt, gemeinsam mit Amerika das Erbe des erlahmenden und zu Grunde gehenden Europas anzutreten.

## Günstige Verteidigungsstellung für die Deutschen

Genf, 13. Aug. (Eig. Tel. ab.)

Eine Sanasnote hebt hervor, daß die gegenwärtigen, für die Verteidigung sehr günstigen deutschen Stellungen den Angreifern viel zu schaffen machen werden.

## Heftige deutsche Gegenwirkung.

Genf, 13. Aug. (Eig. Tel. ab.)

Der Davos-Korrespondent an der französischen Front telegraphiert, daß am Sonntag eine heftige Gegenwirkung der deutschen Truppen erfolgt sei, die den Vormarsch der französischen Armee angehalten habe. Die deutsche Artillerie sei erheblich verstärkt und aktiver geworden und ihr Feuer sei außerordentlich wirksam.

## Tagesbericht des Admiralsstabes.

Berlin, 13. Aug. (Ämtlich.)

Im Bekausgang des Kanals wurden trotz reger feindlicher Gegenwirkung zum Teil aus Geleitzügen mehrere Dampfer von zusammen 16 000 Bruttoregistertonnen verlenkt. Ferner wurden im Angriff auf zwei von mehreren Zerstörern begleitete kleine Kreuzer sowie an anderer Stelle auf einer U-Bootsflotte Torpedotreffer erzielt, deren endgültige Wirkung infolge lebhafter Gegenwehr und unsicherer Witterung nicht beobachtet werden konnte. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

## Verstörter Oeldampfer.

Bern, 13. Aug. (E.-A.-Tele.)

Das englische Marineamt kündigt den Verlust des Oeldampfers „D. H. Jennings“ (10 300 Tonnen) an, der etwa hundert Meilen von der Küste von Virginia von einem Tauchboot verlenkt wurde. An der Küste von Maine sind mehrere Fischdampfer torpediert worden.

## Wirkungen des U-Bootkrieges.

Berlin, 13. Aug. (Eig. Tel. ab.)

„Laut Berl. Lok.-Anz.“ meldet die „Times“, daß infolge Schiffsraummanagements Waren im Werte von 24 Millionen Pfund Sterling, die von England in Neuseeland angekauft wurden, nicht verschifft werden können.

Dasselbe Blatt bringt eine Meldung des „Aisaro“, wonach die französischen Behörden das Holz rationieren wollen, um der Kohlennot abzuhelfen.

Lugano, 13. Aug. (Eig. Tel. ab.)

Das Mailänder Handelsblatt „Sola“ beklagt die zunehmende Verminderung der Kohleneinfuhr nach Italien, die zweifellos den Erfolgen der feindlichen Unterseeboote zuzuschreiben sei.

## Herr Warburg und seine Brüder.

London, 13. Aug. (Wolff-Tele.)

Wie die „Times“ aus Newyork erfährt, hat der Unterdirektor Warburg des Federal Reserve Board sein Amt niedergelegt und in einem Brief an Wilson ausgedrückt, daß er keine Entlassung nehme, weil er es im Interesse des Landes für ratsam halte, da verdienstvolle Persönlichkeiten gegen ihn agitieren, weil er ein naturalisierter Deutscher sei, der Verwandte in Deutschland habe. Warburg erklärte, daß ihm kein Treueid an die Vereinigten Staaten heilig sei. Er habe zwei Brüder, die Bankiers sind und Deutschland treu wären. Wilson nahm die Entlassung an, sagte aber, daß es ein großer Verlust für die öffentliche Sache in Amerika sei.

Sowjet-Diktatur in Rußland.

Moskau, 12. Aug. (Wolff-Teil.)
Aufgrund der Beschlüsse des 2. Sowjetkongresses ist die Exekutivgewalt der Regierung in die Hände eines aus Lenin, Trotski und Sinowjew bestehenden Triumvirats gelegt worden.

Volkswirtschaftsvormarsch auf Simbirsk.

Moskau, 12. Aug. (Wolff-Teil.)
Die hiesige Presse meldet: Nach einem Angriff bei Tschusch begannen wir den Vormarsch auf Simbirsk. Die Bahn Ma-Simbirsk ist teilweise, nämlich zwischen Hurkat und Bugulma, in unserer Hand.

Teilweise Räumung Moskaus.

Moskau, 13. Aug. (T.-U.-Teil.)
Der Rat der Volkskommissare befahl, daß alle Einwohner ohne besondere Beschäftigung innerhalb von drei Tagen ohne weitere Benachrichtigung Moskau zu verlassen hätten.

Ruffenquäereien in Mazedonien.

Die „Bosnische Zeitung“ berichtet über eine unerhört grausame Behandlung, die die Franzosen in Mazedonien den Russen zuteil werden lassen.

Widerpruch gegen ukrainische Pressearbeit in Deutschland.

„Bojadnitse Nowosti“ führt an, daß die auf ukrainische Richtung des „Berliner Tageblatt“ und der „Bosnischen Zeitung“ auf einseitiger Orientierung und dem Nichtkennen aller ukrainischen Strömungen beruhe.

Am Jordan vergebliche Angriffe des Feindes.

Konstantinopel, 12. Aug. (Wolff-Teil.)
Amilicher Tagesbericht vom 11. August: Palästinafront: Westlich des Jordans im weiteren Vorzuge harter feindlicher Aufklärungsabteilungen in unserem Infanterie- und Artilleriefeuer.

Amerikanerdenkmal in Frankreich.

Genf, 13. Aug. (Wolff-Teil.)
Nach einer Havasmeldung soll an der Grandemündung ein Denkmal zur Erinnerung an das Eingreifen Amerikas errichtet werden.

Spaniens Neutralität.

Madrid, 13. Aug. (Wolff-Teil.)
Havas-Meldung: Eine nach dem Ministerial am Sonntag ausgegebene amtliche Mitteilung besagt: Inbezug auf die Außenpolitik Spaniens erklärt der Ministerpräsident, daß sie keine Veränderung erfährt.

Kurze politische Nachrichten.

Dreißigjährig Jahre im Amt als Landrat. Der Landrat des Kreises Götterhad, Geheimrat Siegemann, gedenkt, wie die „Magdeburger Zeitung“ erzählt, mit dem 1. Oktober nach dreißigjährigjähriger Tätigkeit als Landrat des Kreises Götterhad in den Ruhestand zu treten.

Elektrifizierung der schweizerischen Bahnen. Schweizerische Dep.-Schwaben. Die Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen unterbreitet

dem Verwaltungsrat ein Programm für die Elektrifizierung des Bundesbahnetzes. Nach diesem Programm soll das ganze Bundesbahnetzes binnen 30 Jahren elektrifiziert werden.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 13. August.

Die Erntevorhersichten im Regierungsbezirk Wiesbaden geben a. H. für Korn- und Weizen ein ziemlich genaues Überblick. Bei Korn kann man im Durchschnitt mit einer schwachen Mittelernte rechnen.

Einbruchsvorfall in die griechische Kapelle. In der Nacht vom 10. zum 11. August wurde in der griechischen Kapelle ein Einbruch verübt. Die Täter, zwei Soldaten von denen einer die Nr. 117 trug, sowie ein Zivilist, entliefen nach dem nahen Walde.

Eine Wiesbadenerin, die sich Elisabeth Klein nennt, kauft unter dem Vorwand, als Dienstmädchen beschäftigt zu werden, die Abwesenheit der Hausfrau, um Diebstähle an Schuhen, usw. auszuführen.

Schwere Kellerbrände sind in den letzten Tagen im Südviertel der Stadt verübt worden. Aus den Kellern wurden hauptsächlich Lebensmittel gestohlen.

Eingebrochen wurde in der Nacht zum 12. ds. Mts. in ein Spitzengeschäft in der Burgstraße. Es wurden für an nähernd 3000 Mark Spitzen und Seidenwaren gestohlen.

Standesamtsnachrichten vom 13. Aug. Sterbefälle: Am 10. Aug. Frau Thelma Mathieu Wwe., geb. Wilmeyer, 85 Jahre; Frau Ernehine Hausdörfer, geb. Schäfer, 59 Jahre.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

1. Mainz, 12. Aug. Todesfall. Im Alter von 66 Jahren verstarb hier verlässliche Nacht nach kurzer Krankheit, Josef Steigewald, der seit 42 Jahren der verantwortliche Schriftleiter des Mainzer „Neuen Anzeiger“ war.

\* Mannheim, 12. Aug. Eine blutige Ehefrau. Die Spieltische hier in der Redarverhödt ab. Der 40 Jahre alte Spengler Georg Schubert aus Mundenheim gab auf seine Frau, die ihn verlassen hatte, mehrere Schüsse ab.

Sport.

Fußballwettkämpfe. Spielvereinigung Wiesbaden 2 siegte am vergangenen Sonntag in Mainz gegen die 2. des Sportvereins 1908 nach schönem Spiel mit 3:2, Pause 2:1 für Mainz. Der Halbfinale schloß alle drei Tore für die Farben der Spielvereinigung.

Schlichtung: Bernhard Grothaus. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Grothaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung- und volkswirtschaftlichen Zeit: H. U. Eisenberger; für Stadt- und Stadtnachrichten, Gericht und Sport: G. Diegel; für die Anzeigen: L. B. J. Böhler; sämtlich in Wiesbaden.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Voranschlägliche Witterung für Mittwoch, 14. August: Weich heiter, tagsüber warm, nur frühweisse Gewitter. Wasserstand: Gaub 2,34, Weilburg 1,14 Meter.

Knobens-Pensionat Goetheschule Offenbach a. M. Realklassen, verbunden mit Vorschule, erteilt Einjährigzweijährigen.

Elektr. Kochtöpfe, Platten, Herde, Bügelisiron, Haartrockner, Flack, Luisenstrasse 44, neben Residenztheater.

Wer Kriegs-Beschädigte Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die

Bermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt, Longheimer Straße 1.

Der Kommunalverband Wiesbaden sollte nach der Aufstellung des zu bedenkenden Bedarfs durch die Landeszentralbehörde für die Bekleidung der Wehrarmee 4065 Anzüge liefern.

Die Reichs-Bekleidungsstelle hat zwar die Frist zur Lieferung bis zum 15. August verlängert, hat aber keinen Zweifel darüber gelassen, daß die auferlegte Anzahl von Kleidungsstücken aufgebracht werden muß.

Der Zweck der Sammlung ist der, die in kriegswichtigen Betrieben beschäftigten Arbeiter, soweit sie in Kleidung aus Erfahrung ihre Arbeit nicht sachgemäß verrichten können, mit der unbedingt notwendigen Kleidung gegen Bezahlung zu versorgen.

Daß aber alle diese Betriebe einen ungestörten Fortgang nehmen müssen und wegen Mangel an Kleidung für die Arbeiter keinesfalls unterbrochen oder gestört werden dürfen, wird jedermann begreifen und nach Kräften fördern wollen.

Darum liefert die überflüssige Männeroberbekleidung ohne Sägen ab.

Wiesbaden, im August 1918. Der Magistrat.

Sonnenberg - Bekanntmachung. Das neue Reichssteuer-Gesetz ist in Kraft getreten. Nach demselben unterliegen der Umsatzsteuer die im Inland gegen Entgelt ausgeführten Lieferungen und sonstigen Leistungen solcher Personen, die eine selbständige gewerbliche Tätigkeit mit Einschluß der Verwertung und des Handels ausüben.

Bis zum 15. August haben alle Unternehmer, Steuerpflichtiger Betriebe, die nicht schon dem Warenumsatzsteuerkennzeichen unterliegen, und daher den Steuerstellen bereits bekannt sind, der zuständigen Steuerstelle Anzeige zu erstatten.

Der Beginn eines neuen Unternehmens und die Ausdehnung des Handels mit Luxusgegenständen ist binnen 14 Tagen der Steuerstelle zu melden.

Für die Landgemeinden des Landkreises Wiesbaden befindet sich die Umsatzsteuerstelle (früher Warenumsatzsteuerstelle) in Wiesbaden, Kreishaus, Pflanzstraße Nr. 10.

Sonnenberg, den 10. Juli 1918. Der Bürgermeister, Buchelt.

Sonnenberg - Bekanntmachung. Der Viehhandelsverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat sich bereit erklärt, Jiegen zu annehmbaren Preisen aus der Schweiz zu beschaffen. Die Preise werden sich frei Station des Verkäufers voranschläglichen stellen:

- 1. Saanen- und Aargauerer Käseziegen . . . 220.-
2. Saanenburger Käseziegen . . . 208.-
3. Gemischtfarbige Gebirgsziegen (ungehörnt) . . . 195.-
4. Gemischtfarbige Gebirgsziegen (Bollzieger) . . . 196.-
5. Schwarzhäutige Milchziegen (ungehörnt) . . . 184.-
6. Milchziegen gehörnt . . . 172.-

Die Lieferung der Tiere soll in der Zeit von Mitte August bis Mitte Oktober erfolgen. Bestellungen bis 15. August im Zimmer Nr. 8 des Rathhauses.

Sonnenberg, den 10. August 1918. Der Bürgermeister, Buchelt.

Sonnenberg - Bekanntmachung. Einzelanmeldung in die Kundenliste bei den Kohlenhändlern. Diejenigen Einwohner von Sonnenberg, welche sich gemäß meiner Bekanntmachung vom 3. August 1918 noch nicht in die Kundenliste bei den Kohlenhändlern eingetragen haben, werden ersucht, dies sofort, spätestens aber bis Donnerstag, den 15. August 1918 nachzuholen.

Sonnenberg, den 11. August 1918. Der Bürgermeister, J. B. Christ, Beigeordneter.

Sonnenberg - Bekanntmachung. Ausgabe von Butter am Dienstag, den 13. August, nachmittags in den hiesigen Geschäften. (50 Gramm für jeden verorgungsberechtigten Einwohner). Die Lebensmittelausweisekarte ist unbedingt vorzuzeigen.

Sonnenberg, den 12. August 1918. Der Bürgermeister, J. B. Christ, Beigeordneter.

Sonnenberg - Bekanntmachung. Ausgabe von Graupen für alle Einwohner (mit Ausnahme der Selbstverföhrer) am Dienstag, den 13. August, nachmittags in den hiesigen Geschäften. Die Lebensmittelausweisekarte ist vorzuzeigen.

Sonnenberg, den 12. August 1918. Der Bürgermeister, J. B. Christ, Beigeordneter.